



Bibliographische Daten

Titel: Hans Sachs
Ersteller: Rudolf Genée
Signatur: Amb. 8. 1329

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Zugend, oder auch zur heitern Kurzweil in trüben Stunden. Aber was man auch dichten mag, so ist doch das Alles nur für die Weihstunden nach gethaner Arbeit, — das merkt euch Beide. Die Arbeit, das ist die Bestimmung des Menschen seit Adams Zeiten, und es ist gar thöricht von denen, die darüber klagen. Ich bin recht zufrieden damit, daß unser Herrgott das so bestimmt hat, denn das Faulenzen im Paradies wäre gar nit nach meinem Sinn.

Andres (der sich unterdessen auch die Hände gewaschen und den Rock angezogen hat). Meister, — ich wollt noch was fragen.

Hans Sachs. Nu, so frag.

Andres. Ihr seid doch so geehrt in der Meistersingschul'. Warum habt Ihr heut', an eurem fünfzigsten Geburtstag, die schönen Preise, den Davidsgewinn und den Kranz nit hergehängt?

Hans Sachs. Was fragst so einfältig. Als ob ich mich selber schmücken möcht. Das gehört nur in die Meistersingschul'. Aber gut, daß ich dran denke. Da hängt der andere Kranz, und ich weiß nicht, von wem er mir hergekommen ist. Also sagt mir's jetzt ganz wahrhaftig, ob ihr Beide nichts davon wißt?

Bastian. Nein, Meister, ich hab' ihn auch nicht gebracht. Ich hatt' euch nur meine Reime hergesagt.

Hans Sachs. Und du, Andres —?

Andres. Ich kann's nicht sagen, gewiß nicht. Als ich Morgens in die Werkstatt kam, da hing er schon da.

Hans Sachs (kopfschüttelnd, für sich). Und Kunigund will auch nichts davon wissen — das ist doch gar seltsam.

3. Auftritt.

Die Vorigen. Kunigunde.

Kunigunde (vorn aus der Seitenthür, trägt einiges Geschirr, das sie theils auf den Tisch stellt, theils in den Schrank). Nun Andres, und Bastel —? Schon Feierabend gemacht?

Bastian. Ja, wir habens heut' eine Stunde früher; 's ist fünf Uhr.

Kunigunde. Von der Frauenkirche hat's noch nit geschlagen.